



Factsheet Mehrgenerationenhäuser

Was sind Mehrgenerationenhäuser?

Mehrgenerationenhäuser sind Begegnungsorte für Menschen jeden Alters und jeder Herkunft. Sie bieten Raum für gemeinsame Aktivitäten und schaffen ein nachbarschaftliches Miteinander in ihrer Kommune. Mehrgenerationenhäuser stehen allen Menschen offen und laden ein zum Verweilen, Mitmachen und Mitgestalten. Von Kinderbetreuung über Ermöglichung eines selbstbestimmten Lebens im Alter bis hin zur Bewältigung von Einsamkeit – die Häuser sind Kümmerer und unterstützen die Bürgerinnen und Bürger bei der Bewältigung ihrer Herausforderungen. Gleichzeitig füllen sie Lücken, bündeln Angebote, sind kompetente Ansprechpartner und Vernetzer sowie Knotenpunkte für freiwilliges Engagement in der Kommune. Die rund 540 Mehrgenerationenhäuser in Deutschland sind Orte der Solidarität und sorgen für eine menschenfreundliche Gesellschaft, in der jede und jeder zählt.

Was ist der Zweck des Bundesprogramms Mehrgenerationenhaus?

Das Bundesprogramm steht im Kontext der Demografiestrategie der Bundesregierung aus dem Jahr 2015. Hier wurde u. a. das Ziel gesetzt, den sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt der Menschen in Deutschland zu stärken und die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in ländlichen und städtischen Regionen zu sichern. Die Bedingungen sind in den Kommunen in Deutschland sehr unterschiedlich. Überall gibt es andere demografische Herausforderungen, wie z.B. mancherorts einen hohen Anteil sozial benachteiligter Gruppen, starke gesellschaftliche Alterung oder andernorts Abwanderungstendenzen, denen begegnet werden muss. Ziel des Bundesprogramms ist es, die Kommunen bei der Bewältigung dieser Herausforderungen mithilfe der Mehrgenerationenhäuser zu unterstützen. Als gut vernetzte Partner in den Kommunen, die aufgrund ihrer offenen und wertschätzenden Haltung nah dran sind an den Menschen und ihren Bedürfnissen, haben die Mehrgenerationenhäuser die besten Voraussetzungen, um diese Aufgabe erfolgreich zu bewältigen. Das Bundesprogramm gewährt den Häusern für Ihre Arbeit eine große inhaltliche Flexibilität, denn nur individuell passende Lösungen und Angebote können wirksam sein. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort und in enger Abstimmung mit den Kommunen wird die Lebensqualität erhöht und der Zusammenhalt in der Kommune gestärkt.

Wie wird das geleistet?

Die Mehrgenerationenhäuser kennen die Situation vor Ort: Was fehlt, was gebraucht wird und was da ist. Sie schaffen Angebote, mit denen den Bedürfnissen der Menschen in der Kommune begegnet wird. Das können Angebote zur digitalen Bildung sein, Kinderbetreuung, Integrationskurse oder Grundbildung für Erwachsene und Vieles mehr. Gleichzeitig fungieren die Häuser als Sprachrohr der Bürgerinnen und Bürger in die Gemeinde und geben wichtige Impulse für Veränderungen.

Welche Schwerpunkte gibt es in den Angeboten?

- obligatorisch: Gestaltung des demografischen Wandels (alle Mehrgenerationenhäuser)
- freiwillig: Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte (rund 445 – also fast 83 Prozent der Mehrgenerationenhäuser)
- freiwillig: Förderung der Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen im Rahmen der Alpha-Dekade (rund 170 Mehrgenerationenhäuser)

Welche Rolle spielt das freiwillige Engagement?

Das freiwillige Engagement ist eine Querschnittsaufgabe im Bundesprogramm. Das bedeutet, dass das Engagement prägender Bestandteil der Mehrgenerationenhäuser sein soll.

Mehrgenerationenhäuser sind ein Knotenpunkt für Engagement aller Generationen. Durch ihre offenen Strukturen und die vielfältigen Inhalte ihrer Angebote können die

Mehrgenerationenhäuser auf die jeweiligen Interessen und Bedürfnisse von Freiwilligen eingehen. Freiwillige können selbst Angebote entwickeln und entsprechend ihrer Fähigkeiten und Vorstellungen durchführen. Sie können sich ausprobieren und sich weiterentwickeln, denn die Häuser sind auch aktiv, wenn es um die Qualifizierung der Engagierten geht. So gibt es z. B. Angebote, um Schlüsselqualifikationen zu erwerben, Fortbildungen und Feedbackgespräche. Die Engagierten werden ernst genommen und wertgeschätzt, indem man Ihnen auf Augenhöhe begegnet. Dies sind wesentliche Faktoren, ein Engagement aufzunehmen, Spaß daran zu haben und zu behalten.

Die Mehrgenerationenhäuser in Zahlen (Stand Juni 2018)

- Rund **540** Mehrgenerationenhäuser bundesweit – damit ist in fast jeder Kommune ein Mehrgenerationenhaus angesiedelt.
- Das Programm ist auf vier Jahre angelegt und läuft vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2020.
- Jedes Mehrgenerationenhaus erhält jährlich 30.000 € vom Bund und 10.000 € von der Kommune – für alle Häuser sind das über vier Jahre insgesamt rund 86.400.000 € für mehr Engagement in ganz Deutschland.
- Die Investition aus dem Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus vervielfacht sich um das rund 3,6-Fache: für jeden Euro, mit dem der Bund die Mehrgenerationenhäuser fördert, werden weitere öffentliche und private Mittel in Höhe von 3,60 Euro für ihre Arbeit bereitgestellt.¹
- Mehr als **3.000** Hauptamtliche und über **33.000** freiwillig Engagierte kümmern sich um rund **61.400** Gäste pro Tag – zusammen würden sie nicht einmal in Deutschlands größtes Fußballstadion in Dortmund passen.
- **14.800** auf die Bürgerinnen und Bürger zugeschnittene Angebote gibt es in den Mehrgenerationenhäusern. Rund **3.300** Angebote im Schwerpunkt Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte kommen hinzu.
- **8.400** Kooperationspartnerschaften mit Kommunalpolitik und –verwaltung werden gepflegt – dies bedeutet für ein durchschnittliches Haus, dass es mit 15 Partnern aus diesen Bereichen kooperiert.

¹ Mehr dazu lesen Sie hier: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/presse/pressemitteilungen/rund-73-millionen-euro-oeffentliche-und-private-mittel-fuer-die-mehrgenerationenhaeuser/127968>



Quelle: Monitoring 2017, Stand: April 2018 (N=539)